

Erscheint in:

Dieter Fauth: Wertheim im Nationalsozialismus aus Opferperspektiven. Gedenkbuch zum Projekt Stolpersteine, Band 1: Ermordete bei „NS-„Euthanasie“-Verbrechen und Andersdenkende; Band 2: Juden und Sinti / Roma, Verl. Religion & Kultur, Zell a. Main (2013), 2. korrigierte und erheblich erweiterte Auflage 2025.

Selling, Gitta, geb. Braun

(8.06.1896, Niederstetten [PLZ: 97996] – nach 12/1941, Riga-Jungfernhof, Außenlager Ghetto Riga / Lettland)

Tochter von Baruch Braun (1839, Niederstetten – 1919) & Lina, geb. Adler (1854-1932).

Das Notariat Ansbach II geht 1947 falsch vom Wohnort 83620 Niederstetten / Landkreis Rosenheim (damals: Landkreis Bad Aibling) aus. Hierbei handelt sich um einen Weiler, ca. 1 km östlich von 83620 Großhöhenrain, der heute zu 83620 Feldkirchen-Westerham eingemeindet ist.¹ In anderen Dokumenten wird richtig von Niederstetten / Baden-Württemberg ausgegangen, einmal unter Nennung der konkreten Wohnadresse, die es nur in diesem Niederstetten gibt.²

19.02.-28.10.1913 (mit Unterbrechung vom 1.06.-23.08.1913: Niederstetten): Wertheim, bei H[ermann] Rosenbaum als Modistin, ledig. Ab 28.10.1913: Niederstetten.³ 1.06.1919: Heirat in Lehrberg / Landkreis Ansbach mit Justin Selling (1891, Lehrberg – 1932, Niederstetten)⁴ und Umzug ins ca. 50 km entfernte Lehrberg. 1920-1927: Geburt von vier Kindern, alle in Lehrberg: Martha, später vrh. Simon (1920 – irgendwann nach 9/1969, USA), Bernhard (21.01.1922, Lehrberg – nach 12/1941, KZ Jungfernhof, Riga / Lettland),⁵ Käthe / Katie, später vrh. Gutenstein, (1925 – 2004, New York, N.Y. / USA) und Ignatz (1927 – irgendwann nach 9/1969, USA). 1932: Tod des Ehemannes als Spätfolge einer Verwundung im 1. Weltkrieg (Gitta Selling wird nach 1945 von den Behörden als „Kriegerwitwe“ [aus dem 1. Weltkrieg] bezeichnet). Gitta Selling führt nach dem Tod ih-

¹ Vgl. die Nennung von „Niederstetten, Bezirk Aibling“ als Wohnort von Gitta Selling, in: ITS Arolsen DocID 697998815: Notariat Ansbach II: Liste aller ... Akten ... über ... Juden ... nach dem 2. September 1939 in der U.S.-Zone sich befinden ..., Ansbach 1947, Februar 26 (Ms., 1 S.)

² ITS Arolsen DocID 131648678: Joint Distribution Committee (JDC), Documentation of the Central Location Index (CLI), New York: Karteikarte Gitta Selling, geb. Braun, [New York] 1946, Mai 23 (Formular, Ms., 1 S.): “12 Mittlin Gasse Niecherstatin WTBG GY” [= Niederstetten / Württemberg - Deutschland, Mittelgasse 12].

³ StAWt, Melderegister 1908-1915, Auszüge [Erich Langguth], Nr. 2191

⁴ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 31557: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Gitta Selling, geb. Braun (Laufzeit 1956-1964): Kaethe Gutenstein: Anlage zum Antrag auf Entschädigung ..., New York 1956, November 5 (Ms., 3 S.).

⁵ Dieter Fauth: Personenartikel Bernhard Selling, in: <http://www.zeichen-der-erinnerung.org/die-wander-namen/> bzw. <http://www.zeichen-der-erinnerung.org/die-namen-der-juedischen-opfer/> (gesehen ##).

res Mannes die Häute- und Fellhandlung fort. Ab 1/1933: Nach der Machtergreifung gehen die Geschäftseinnahmen stetig zurück. Die Mutter vermietet jetzt einen Teil ihres recht großen Hauses, so dass die Familie sich insgesamt über Wasser halten kann.⁶ 1936: Tochter Martha kann in die USA fliehen.

Martha Selling, später vrh. Simon (18.09.1920, Lehrberg – irgendwann nach 9/1969, USA) besuchte 1931-1933 das Progymnasium in Ansbach, verließ die Schule jedoch wegen unerträglicher antisemitischer Übergriffe Anfang des 3. Schuljahres. 1933-1935 besucht sie die jüdische Schule in München, 1936 die jüdische Haushaltsschule in München. Als letzte Adresse vor der Emigration nennt sie Stuttgart, Wagenburgstr. 28.⁷

1936 / 1940 (?) emigriert sie in die USA.⁸ Belegt für 1940 hat sie eine (in Deutschland / in den USA erworbene?) Ausbildung als Masseuse und arbeitet in diesem Beruf. Nach der Emigration hat sie verschiedene Stellungen im Haushalt inne. Sie heiratet Ralph Simon. 1954-1969 erhebt sie, gemeinsam mit ihren Geschwistern Katie und Ignatz (siehe gleich unten) von den USA aus Entschädigungsansprüche gegen das Land Baden-Württemberg wegen eigenen Verfolgungsschadens, Schadens von Gitta Selling und von Sohn Bernhard.⁹ Belegt für 1956: Erlerner Beruf ist Kindergärtnerin; sie arbeitete aber als Masseuse und ist zurzeit arbeitsunfähig. 1963 ist sie als Hausfrau belegt.¹⁰ 7/1968 hält sie sich

⁶ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 31557: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Personenakte Gitta Selling, geb. Braun (Laufzeit 1956-1964): Kaethe Gutenstein: Anlage zum Antrag auf Entschädigung ..., New York 1956, November 5 (Ms., 3 S.).

⁷ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 31557: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Personenakte Gitta Selling, geb. Braun (Laufzeit 1956-1964): Martha Simon: Antrag ... zur Entschädigung ..., New York 1956, Januar 6 (Formular, Ms., 4 S.).

⁸ Landesarchiv Stuttgart EA 99/001 Bü 138: Erhebungen über die jüdischen Einzelschicksale ..., Niederstetten / Mergentheim, [Karteikarten Familie] Selling, Stuttgart 1963 (Formulare, Ms., 13 S.) = https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/bild_zoom/zoom.php?bestand=4709&id=2444470&gewaehlteSeite=01_0000465466_0431_1-465466-431.jpg&screenbreite=1920&screenhoehe=1200 (gesehen 5.11.2023), hier: Bild 431, 433, 434 und 443. Bezüglich Martha wird in Bild 431 von einer Emigration 1936 ausgegangen, Bild 442 von 1940. Die Bild 443 geschilderten Lebensstationen nach 1936 sind möglicherweise in die USA, nicht nach Deutschland zu verorten.

⁹ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 31557: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Personenakte Gitta Selling, geb. Braun (Laufzeit 1956-1964) sowie EL 350 I Bü 32693: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Bernhard Selling (Laufzeit 1966-1969) sowie EL 402/3 Bü 242: Oberfinanzdirektion Stuttgart, Akten über Vermögenskontrolle, ... Unter Zwang übertragenes Vermögen (Laufzeit 1954-1957) sowie FL 300/33 I Bü 689: Amtsgericht Stuttgart, Schlichter für Wiedergutmachung Stuttgart (Laufzeit 1958-1969) sowie FL 300/33 I Bü 1037, ...1038, ...1039: Amtsgericht Stuttgart, Akten des Schlichters für Wiedergutmachung Stuttgart zu Gitta Selling und Sohn Bernhard (Laufzeit 1958-1959).

¹⁰ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 31557: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Personenakte Gitta Selling, geb. Braun (Laufzeit 1956-1964): Martha Simon : Antrag ... zur Entschädigung ..., New York 1956, Januar 6 (Formular, Ms., 4 S.).

wegen Rückerstattungsansprüchen in Lehrberg auf und traf sich dort auch mit dem Bürgermeister.¹¹

11/1938: Im Zusammenhang mit dem Novemberpogrom kommt es zur zwangsweisen Auflösung der Firma in Lehrberg, deren Umsätze aufgrund von Boykottmaßnahmen bereits ab 1933 rückläufig waren. 11/1939: Zwangsweiser Umzug nach Niederstetten, da die Nazis Lehrberg „judenfrei“ machten.

Familie Selling konnte die reichhaltige Möbeleinrichtung, mit der ihr recht großes Haus in Lehrberg ausgestattet war, mit nach Niederstetten nehmen. Allerdings wurde die Familie beim Novemberpogrom von einem in den Akten namentlich genannten SA-Offizier aus Ansbach in Lehrberg gezwungen, einen antiken Barock-Schrank, für den ein Händler 2000 RM geboten hatte, für 200 RM an ihn privat herzugeben.¹² Der Täter war 1959 nicht mehr ausfindig zu machen.¹³

In Niederstetten (Rabbinat Bad Mergentheim) wohnhaft in der Mittelgasse 12 nahe der Synagoge.¹⁴ Es handelt sich um ein kleines Häuschen, das der Gemeinde gehörte (dem gemeindlichen Armenhaus?). Erwerb hatte die Familie in Niederstetten nicht mehr.¹⁵ Die jüdische Gemeinde in Niederstetten und ihre 81 Mitglieder hatten zu der Zeit bereits sechs Jahre schwersten NS-Terror hinter sich. Als Familie Selling in Niederstetten eintrifft, befinden sich acht jüdische Männer der Gemeinde noch wochenlang in „Schutzhaft“.¹⁶ 2.03.1940: Gitta Selling und ihre Kinder Bernhard, Käthe und Ignatz schließen bei einem Notar in Nürnberg einen Kaufvertrag bezüglich ihres Anwesens in Lehrberg ab. Die Betei-

¹¹ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 32693: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Bernhard Selling (Laufzeit 1966-1969): Volksschule Lehrberg, Leitung, an das Landesamt für Wiedergutmachung in Stuttgart, Lehrberg 1968, Juli 24 (Ms., 1 S.).

¹² StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 31557: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Gitta Selling, geb. Braun (Laufzeit 1956-1964): Kaethe Gutenstein: Anlage zum Antrag auf Entschädigung ..., New York 1956, November 5 (Ms., 3 S.). Vgl. zu dem SA-Offizier Rechtsanwalt ... an Landesamt für Wiedergutmachung in Stuttgart, New York 1959, Februar 24 (Ms., 1 S.).

¹³ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 31557: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Gitta Selling, geb. Braun (Laufzeit 1956-1964): Rechtsanwalt ... an Landesamt für Wiedergutmachung in Stuttgart, New York 1959, Februar 24 (Ms., 1 S.).

¹⁴ ITS Arolsen DocID 131648678: Joint Distribution Committee (JDC), Documentation of the Central Location Index (CLI), New York: Karteikarte Gitta Selling, geb. Braun, [New York] 1946, Mai 23 (Formular, Ms., 1 S.): “12 Mittlin Gasse Niecherstatin WTBG GY” [= Niederstetten / Württemberg - Deutschland, Mittelgasse 12].

¹⁵ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 31557: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Gitta Selling, geb. Braun (Laufzeit 1956-1964): Bürgermeisteramt Niederstetten an das Landesamt für Wiedergutmachung in Stuttgart, Niederstetten 1962, Juni 29 (Ms, 1 S.). Falsch wird in dem Schreiben mitgeteilt, Gitta Selling sei von Amberg nach Niederstetten gekommen (Verwechslung von Lehrberg und Amberg). Erstaunlich auch, dass in dem Schreiben die Kinder mit keinem Wort erwähnt werden.

¹⁶ Auszug zu Niederstetten, aus: Paul Sauer: Die jüdischen Gemeinden in Württemberg und Hohenzollern .../ hrsg. v. der Archivdirektion Stuttgart, Stuttgart 1966 = <https://www.leo-bw.de/themenmodul/juedisches-leben-im-suedwesten/orte/wuerttemberg/niederstetten> (gesehen 4.12.2023).

ligung der Kinder wurde vom Vormundschaftsgericht Niederstetten genehmigt (Dieser Vertrag war am 27.12.1948 „beim Notar angeblich verbrannt“).¹⁷ Am 4.06.1940 kommt es zu einem Nachtrag zu diesem Kaufvertrag beim Notariat II in Ansbach.¹⁸ Ab 9/1941: Auch die Mitglieder von Familie Selling müssen den Judenstern tragen. 1941/42 wurden dann die verbliebenen 42 Niederstettener Juden aus der Gemeinde heraus in Vernichtungslager deportiert.¹⁹ Gitta Selling und die Kinder Bernhard, Käthe und Ignatz waren Teil der ersten Deportation aus Niederstetten. Am 28.11.1941 wird die Familie verhaftet. Am 1.12.1941 werden alle vier aus Niederstetten nach Riga-Jungfernhof deportiert. Gemeinsam mit 1013 württembergischen Juden wurden sie über das Sammellager Killesberg ab Stuttgart ins Ghetto Riga, einem Außenlager des KZ Riga-Jungfernhof, verschleppt. Am 4.12.1941 kommt der Todeszug dort an.²⁰ Am 19.12.1941 zieht das NS-Regime bei der Volksbank, Filiale Niederstetten, ca. 10.500 RM Guthaben von Familie Selling ein, die die Bank an das Finanzamt Bad Mergentheim zu überweisen hatte.²¹

Von 4.12.1941 bis 26.03.1942 waren Gitta Selling und ihre Tochter Käthe im KZ Riga-Jungfernhof zusammen. Das heißt wohl, Bernhard und Ignatz waren bereits unmittelbar nach der Ankunft in Riga-Jungfernhof weiter deportiert worden. Am 26.03.1942 wird Gitta Selling weiter deportiert.

Bei der „Großaktion Dünamünder Konservenfabrik“ wurden am 26.03.1942 zahlreiche Inhaftierte aus Riga-Jungfernhof abtransportiert. Zunächst vermuteten die Behörden im Nachkriegsdeutschland, dass Gitta Selling hierbei ermordet wurde.²² Neuere Forschungen zwischen 1959 und 1964 zeigten aber, dass lediglich Männer über 55 und Frauen über 50 Jahren an diesem Tag ermordet wurden. Gitta Selling war damals 46 Jahre alt und dürfte diese Mordaktion daher überlebt haben.²³

¹⁷ ITS Arolsen DocID 70167104: Amtsgericht Nürnberg, Grundbuchabteilung: List of all judicial records, Fürth 1948, Dezember 27 (Formular, Ms., 1 S.).

¹⁸ ITS Arolsen DocID 697998815: Notariat Ansbach II: Liste aller ... Akten ... über ... Juden ... nach dem 2. September 1939 in der U.S.-Zone sich befinden ..., Ansbach 1947, Februar 26 (Ms., 1 S.)

¹⁹ Auszug zu Niederstetten, aus: Paul Sauer: Die jüdischen Gemeinden in Württemberg und Hohenzollern .../ hrsg. v. der Archivdirektion Stuttgart, Stuttgart 1966 = <https://www.leo-bw.de/themenmodul/juedisches-leben-im-suedwesten/orte/wuerttemberg/niederstetten> (gesehen 4.12.2023).

²⁰ https://www.gedenkstaetten-bw.de/fileadmin/gedenkstaetten/pdf/liste_orte_namen_riga.pdf (gesehen 26.11.2023).

²¹ StaatsA Ludwigsburg FL 300/33 I Bü 689: Amtsgericht Stuttgart, Schlichter für Wiedergutmachung Stuttgart (Laufzeit 1958-1969): Käthe Gutenstein: Anmeldung von rückerstattungsrechtlichen Geldansprüchen ..., New York 1958, März 3 + Anlagen (Formular, Ms., 4 S. + Ms., 2 S.).

²² StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 31557: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Gitta Selling, geb. Braun (Laufzeit 1956-1964): [Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg] an Rechtsanwalt ... in New York, [Stuttgart] 1959, Juni 11 (Ms., 3 S.).

²³ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 31557: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Gitta Selling, geb. Braun (Laufzeit 1956-1964): Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg an Rechtsanwalt ... in New York, Stuttgart 1964, Februar 3 (Ms., 2 S.).

Insgesamt waren die Familienmitglieder also „in verschiedenen Konzentrationslagern“.²⁴ Dann verlieren sich die Spuren von Gitta Selling und Sohn Bernhard. Beide werden vom Amtsgericht Mergentheim 1957 auf 8.05.1945 (Kapitulation des NS-Regimes) für tot erklärt.

Bernhards beide Geschwister Käthe und Ignatz Julius Selling (geb. 1925 und 1927) konnten auf heute noch unbekannt Weise gerettet werden und kehrten nach Kriegsende 1945 aus Russland nach Niederstetten zurück. 1946 gingen sie zu ihrem Onkel Hermann Braun nach New York.²⁵ Belegt für 13.08.1945 war nahe Niederstetten, in Gerabronn, auch deren Vetter Martin Selling (* 1918), der bereits früher in die USA emigriert war und jetzt als US-Offizier in Deutschland stationiert war.²⁶

Katie Gutenstein, geb. Selling (11.01.1925, Lehrberg – irgendwann nach 9/1969, USA) heiratete in den USA Rudolf Gutenstein. Belegt für 1956: 1 Kind. Katie Gutenstein hat keinen Beruf erlernt und ist ohne Tätigkeit.²⁷ Katie Gutenstein ist 1956 – wie ihre beiden Geschwister – in New York belegt, 1966 und 1969 in Bronx im Bundesstaat New York.²⁸

Ignatz Selling (30.07.1927, Lehrberg – irgendwann nach 9/1969, USA) ist 1956 – wie seine beiden Schwestern – in New York belegt, 1966 und 1969 in Tenafly im Bundesstaat New Jersey.²⁹

²⁴ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 31557: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Gitta Selling, geb. Braun (Laufzeit 1956-1964): Kaethe Gutenstein: Anlage zum Antrag auf Entschädigung ..., New York 1956, November 5 (Ms., 3 S.).

²⁵ Landesarchiv Stuttgart EA 99/001 Bü 138: Erhebungen über die jüdischen Einzelschicksale ..., Niederstetten / Mergentheim, [Karteikarten Familie] Selling, Stuttgart 1963 (Formulare, Ms., 13 S.) = https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/bild_zoom/zoom.php?bestand=4709&id=2444470&gewaehlteSeite=01_0000465466_0431_1-465466-431.jpg&screenbreite=1920&screenhoehe=1200 (gesehen 5.11.2023), hier: Bild 431, 433, 434 und 443. Bezüglich Martha wird in Bild 431 von einer Emigration 1936 ausgegangen, Bild 442 von 1940. Die Bild 443 geschilderten Lebensstationen nach 1936 sind wohl in die USA, nicht nach Deutschland zu verorten.

²⁶ StaatsA Ludwigsburg FL 300/33 I Bü 689: Amtsgericht Stuttgart, Schlichter für Wiedergutmachung Stuttgart (Laufzeit 1958-1969): Käthe Gutenstein: Anmeldung von rückerstattungsrechtlichen Geldansprüchen ..., New York 1958, März 3 + Anlagen (Formular, Ms., 4 S. + Ms., 2 S.).

²⁷ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 31557: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Gitta Selling, geb. Braun (Laufzeit 1956-1964): Kaethe Gutenstein: Antrag ... zur Entschädigung ..., New York 1956, November 2 (Formular, Ms., 4 S.).

²⁸ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 32693: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Selling, Bernhard (Laufzeit 1966-1969): Rechtsanwalt ... an das Landesamt für Wiedergutmachung in Stuttgart, New York 1966, Februar 8 + Anlage (Ms., 1 S. + 1 S.) sowie Landesamt für Wiedergutmachung in Baden-Württemberg an Rechtsanwalt ... in New York: Bescheid, [Stuttgart] 1969, September 9 (Ms., 6 S.).

²⁹ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 32693: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Selling, Bernhard (Laufzeit 1966-1969): Rechtsanwalt ... an das Landesamt für Wiedergutmachung in Stuttgart, New York 1966, Februar 8 + Anlage (Ms., 1 S. + 1 S.) sowie Landesamt für Wiedergutmachung in Baden-Württemberg an Rechtsanwalt ... in New York: Bescheid, [Stuttgart] 1969, September 9 (Ms., 6 S.).

Martin Selling (* 1.01.1918, Lehrberg) war 1932/33 in Klasse 5 der Oberrealschule Ansbach als sein Vetter Bernhard Selling dort in die Klasse 1 eintrat. Nach seiner Emigration in die USA trat er der US-Army bei und war 1945 – wie erwähnt – in Gerabronn stationiert. 1968 ist er in Fair Lwan im Bundesstaat New Jersey belegt und unterstützt die Kinder von Gitta Selling bei deren Rückerstattungsansprüchen.³⁰

Am 23.05.1946 stellt Tochter Martha Selling beim Joint Distribution Committee (JDC) in New York einen Suchauftrag bezogen auf ihre Mutter und ihre drei Geschwister. Offenbar hat sie keinen Kontakt zu den überlebenden Geschwistern Käthe und Ignatz und kein Wissen über das Schicksal ihrer vier Familienangehörigen.³¹ 1954-1969 erheben die drei überlebenden Kinder, die sich inzwischen gefunden haben und alle in New York leben, von den USA aus Entschädigungsansprüche gegen das Land Baden-Württemberg wegen eigenen Verfolgungsschadens sowie Schadens von ihrer Mutter und von ihrem Bruder Bernhard.³² 1963 ist bei einer amtlichen Befragung in Niederstetten nicht mehr bekannt, wie die Familie damals ihren Lebensunterhalt verdiente. Frau Selling, die bis zur Eheschließung 1919 die ersten 25 Lebensjahre in Niederstetten verbracht hatte, sei in dieser Zeit „allgemein geachtet und beliebt“ gewesen.³³ 7/1968 hält sich Martha Simon, geb. Selling, – wie erwähnt – in Lehrberg auf, traf sich dort mit dem Bürgermeister, gewiss vor allem wegen ihrer Bemühungen um Entschädigung.³⁴ Am Ende erhält die Erbegemeinschaft der drei überlebenden Geschwister, Entschädigungen für die eigene Verfolgung, für die Mutter (16.500 DM)³⁵ und für Bruder Bernhard (10.000 DM) wegen Vermögensschäden,

³⁰ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 32693: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Selling, Bernhard (Laufzeit 1966-1969): Martin Selling: Eidesstattliche Versicherung, Fair Lawn 1968, Dezember 2 (Ms., 1 S.).

³¹ ITS Arolsen DocID 131647736 Joint Distribution Committee (JDC), Documentation of the Central Location Index (CLI), New York: [Karteikarte] Sellingen, Gitta, New York 1946, Mai 23 (Formular, Ms., 1 S.).

³² StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 31557: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Personenakte Gitta Selling, geb. Braun (Laufzeit 1956-1964) sowie EL 350 I Bü 32693: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Bernhard Selling (Laufzeit 1966-1969) sowie EL 402/3 Bü 242: Oberfinanzdirektion Stuttgart, Akten über Vermögenskontrolle, ... Unter Zwang übertragenes Vermögen (Laufzeit 1954-1957) sowie FL 300/33 I Bü 689: Amtsgericht Stuttgart, Schlichter für Wiedergutmachung Stuttgart (Laufzeit 1958-1969) sowie FL 300/33 I Bü 1037, ...1038, ...1039: Amtsgericht Stuttgart, Akten des Schlichters für Wiedergutmachung Stuttgart zu Gitta Selling und Sohn Bernhard (Laufzeit 1958-1959).

³³ Landesarchiv Stuttgart EA 99/001 Bü 138: Erhebungen über die jüdischen Einzelschicksale ..., Niederstetten / Mergentheim, [Karteikarten Familie] Selling, Stuttgart 1963 (Formulare, Ms., 13 S.) = https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/bild_zoom/zoom.php?bestand=4709&id=2444470&gewaehlteSeite=01_0000465466_0431_1-465466-431.jpg&screenbreite=1920&screenhoehe=1200, hier: Bild 432 (gesehen 26.11.2023).

³⁴ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 32693: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Bernhard Selling (Laufzeit 1966-1969): Volksschule Lehrberg, Leitung, an das Landesamt für Wiedergutmachung in Stuttgart, Lehrberg 1968, Juli 24 (Ms., 1 S.).

³⁵ StaatsA Ludwigsburg EL 350 I Bü 31557: Landesamt für Wiedergutmachung Baden-Württemberg, Einzelfallakte Gitta Selling, geb. Braun (Laufzeit 1956-1964): Seeling, Gitta – Erben, [Stuttgart] 1959-

Schaden im beruflichen Fortkommen, Freiheitsentzug und Schaden in Bernhards Ausbildung. 1984 reicht Tochter Katie Gutenstein [vormals Käthe Selling] in Yad Vashem / Jerusalem Gedenkblätter für ihre Mutter und ihren Bruder Bernhard ein. 2023 stellt Adam Robert Brown, wohl ein Nachfahre von Gitta Selling, geb. Braun, die Genealogie zu ihr und Sohn Bernhard online.

Die Namen von Gitta Selling und Bernhard Selling – wie auch die Namen der zeitweise in Wertheim ansässigen Mina Auerbacher, geb. Schwab, Emil Cahn, Bertha Frank, Sophie Frank, geb. Arnstein, Babette Kaufmann, geb. Benario, Berthold Marx, Jette Strauss und Betty Weiss, geb. Israel (siehe zu allen in vorliegender Ermordetenliste), die alle ab Stuttgart deportiert wurden – finden sich heute in einer „Wand der Namen“ am Nordbahnhof in Stuttgart bzw. online in einer Liste der aus Stuttgart deportierten Juden.³⁶

1964 (Formular, Ms., 1 S.). Ca. 6.500 DM wegen der Haft und ca. 10.000 DM wegen Schaden an wirtschaftlichem Fortkommen.

³⁶ <http://www.zeichen-der-erinnerung.org/die-wand-der-namen/> bzw. <http://www.zeichen-der-erinnerung.org/die-namen-der-juedischen-opfer/> (gesehen 28.08.2023).